

Wer, Wie, Was, Wieso, Weshalb, Warum, wer nichts sagt bleibt stumm?

Autor: Stephanie Koydl, Thorsten Cziharz
Keywords: Verhalten, Kommunikation
Gesamtseitenzahl: 3
Gesamtwortzahl: 719

SOPHIST GmbH
General Manager: Christine Rupp,
Dipl. Information Technology (FH)
Roland Ehrlinger
Vordere Cramergasse 13
90478 Nürnberg
Deutschland

fon: **+49 (0)9 11 40 900-0**
fax: **+49 (0)9 11 40 900-99**

E-Mail: **heureka@sophist.de**
Internet: **www.sophist.de**

Copyright © 2011 by SOPHIST GmbH

Publikation urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckens und der Vervielfältigung oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form, egal welches Verfahren, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dies gilt auch für Zwecke der Unterrichtsgestaltung. Eine schriftliche Genehmigung ist einzuholen. Die Rechte Dritter bleiben unberührt.

Was Sie tun können um die Aufmerksamkeit Ihres Publikums zu bekommen und diese auch aufrecht zu halten liegt oftmals nur an Kleinigkeiten. Diese können aber für, oder auch gegen Sie sprechen. Überlegen Sie mal wie Sie bisher auf der Bühne aufgetreten sind und ob sich daran nicht vielleicht etwas verbessern läßt?

Der große Auftritt

Achten Sie darauf wie Sie auf die Bühne kommen.

Unwichtig denken Sie, von wegen. Wie gespannt sind Sie denn noch, wenn Sie in eine Theatervorstellung gehen, der Vorhang von Anfang an offen steht und Sie würden die Schauspieler auf der Bühne herumstehen sehen?

Sehen Sie, ähnlich verhält es sich mit jedem Auftritt vor Publikum. Setzen Sie sich gekonnt in Szene. Sie erscheinen erst, wenn ein Großteil der Zuhörer Platz genommen hat und beginnen auch erst dann mit Ihrem Vortrag, wenn Ruhe eingekehrt ist. Somit haben Sie eine viel größere Aufmerksamkeit und Wirkung.

Um zu verdeutlichen was gemeint ist, schauen Sie sich doch mal dieses Filmchen an, aber bitte nicht übertreiben: <http://www.youtube.com/watch?v=wvsboPUjrGc>

KIS (Keep it simple)

Halten Sie es simpel, nein, nicht den fachlichen Inhalt, aber die Worte die Sie wählen. Zu oft verstrickt man sich in Wortungetüme, Sie können natürlich aus „Rede“ eine „Ausführung vor einem Auditorium“ machen, aber der Kern bleibt der Gleiche. Je näher Sie sich an die Umgangssprache halten, umso klarer sind Sie zu verstehen und erreichen Ihre Zuhörer viel direkter. Das gleiche gilt für den Satzbau, klar, direkt und verständlich.

Überraschungen einbauen!

Wenn Sie mit einem Vortrag starten machen Sie was überraschendes, einen kleinen Witz, bauen Sie eine kleine Geschichte ein, provozieren Sie oder gestalten Sie die Mikroprobe humorvoll. Drehen Sie keine Riesenschleifen wenn Sie auf ein bestimmtes Thema hinaus wollen. Sondern kommen Sie möglichst auf direktem Weg zu Ihrem Kernthema.

Laut und deutlich

Ja, ja die Mutter hat es schon gewusst. „Red' laut und deutlich!“ hat bestimmt fast jeder in seiner Kindheit zu hören bekommen.

Daran sollten Sie denken, wenn Sie auf der Bühne stehen, denn auch ein gebrülltes Flüstern ist ein Flüstern. Sie wollen doch etwas Wichtiges sagen und loswerden, Sie wollen doch, dass die Leute Ihnen zuhören. Dann müssen Sie auch dafür sorgen, dass Sie gehört werden. Gute Redner beherzigen das und erreichen somit auch noch die letzte Reihe.

Machen Sie sich zum Clown

Nein, Sie sollen nicht mit hupenden Schuhen und roter Nase auf die Bühne kommen, es sei denn Sie sind beruflich in diesem Genre tätig ☺.

Bauen Sie in Ihrem Vortrag aber immer mal kleine Witze mit ein, damit halten Sie Ihr Publikum am leben und aufnahmefähig.

Außerdem sollten Sie versuchen große Gesten und Bewegungen einbauen. Damit unterstreichen Sie zum einen das Gesagte – und was vielleicht noch wichtiger ist – auch Ihre Stimme ist dadurch in Bewegung. Nichts ist einschläfernder als eine monotone Stimmlage. Jeder Ihrer Zuhörer wird mit einem angenehm wohligen Gefühl den Raum verlassen und sagen „das war sehr erholsam, allerdings weiß ich nicht mehr was er eigentlich erzählt hat“. Wollen Sie das wirklich?

Wechseln Sie also nicht nur die Körperhaltung, sondern unbedingt auch die Stimmlage um Ihr Publikum wach und aufmerksam zu halten.

Achten Sie aber darauf, dass Sie sich gezielt und sicher bewegen, denn wer wippt, schwankt oder zappelt wirkt zum einen sehr nervös und vermittelt auch den Eindruck, das er keinen klaren Standpunkt vertreten kann.

Merkzettel ja, volles Manuskript nein!

Bitte begehen Sie nicht den Fehler Ihr Manuskript 1:1 wieder zugeben. Dadurch wirken Sie nicht authentisch und das Gesagte wirkt nur abgelesen (was es ja in diesem Fall dann auch ist). Nehmen Sie zur Gedächtnisstütze Merktettel auf denen Sie sich Stichwörter vermerken, dadurch wirken Sie viel agiler und glaubhafter da Sie in eigenen Worten, Tempo und Rhythmus sprechen. Somit ist es auch nahezu ausgeschlossen das Sie Betonungen falsch setzen oder Pausen übergehen.

Noch ein letzter Punkt der für Sie als Sprecher wichtig und interessant sein kann. Oftmals gibt es Zwischenrufe aus dem Publikum. Bitte ignorieren Sie diese nicht, denn dadurch wirken Sie unflexibel oder so als hätten Sie kein Argument dagegen zu setzen.

Bieten Sie dem Zwischenrufer die Möglichkeit seine Meinung zu sagen, und seinen Standpunkt zu erläutern.

Häufig kommt nichts, falls doch bietet sich dann für Sie die Möglichkeit Ihre Gegenargumente einzusetzen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!